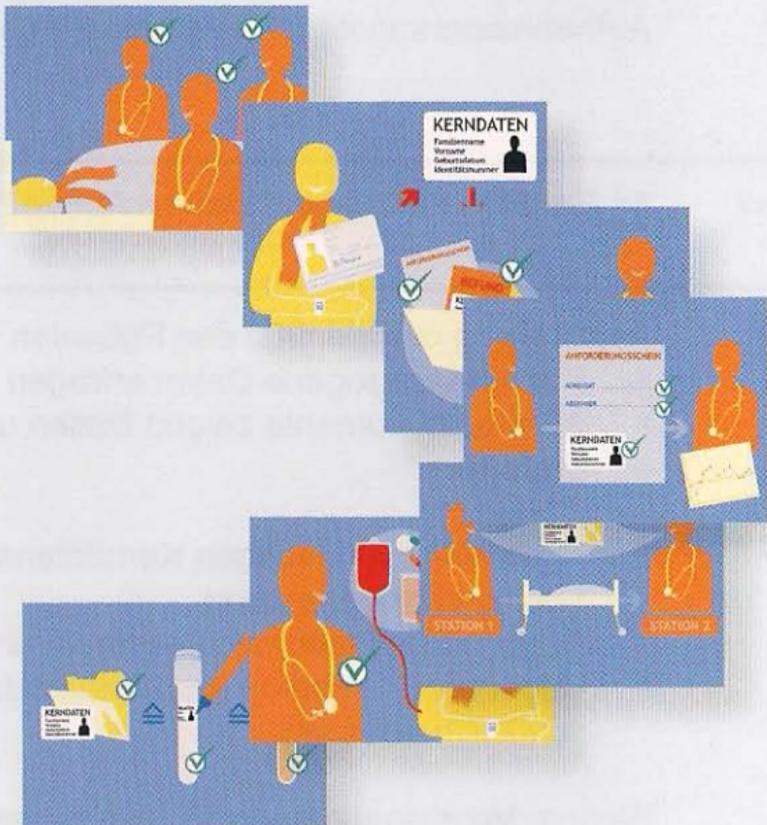




AKTIONSBÜNDNIS
PATIENTENSICHERHEIT

Handlungsempfehlungen zur sicheren Patientenidentifikation



Infos und Materialien:

Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS)
c/o Institut für Patientensicherheit der Universität Bonn
Stiftsplatz 12, 53111 Bonn

Tel: 02 28/73 83 66

Fax: 02 28/73 83 05

info@aktionsbuendnis-patientensicherheit.de

www.aktionsbuendnis-patientensicherheit.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Einmal bei der Aufnahme



Identifizierungsmerkmale erfassen

Wer? Aufnahmepersonal (Administration, Pflege)

Wann? Im Rahmen der administrativen Aufnahme

Was? Feststellung der Identität des Patienten

- Personenbezogene Daten erfragen
- Ausweisdokumente zeigen lassen und prüfen

Erzeugen eines eindeutigen Kerndatensatzes

- Fallnummer generieren (Mehrfachaufnahmen zusammenführen)
- Nachname, Vorname und Geburtsdatum schriftlich erfassen

Weitere Voraussetzungen für eine sichere Patientenidentifikation

- Kerndatensatz zur Kennzeichnung der Patientenakte verwenden (z.B. Etikettenausdruck)
- Bei Verwendung von Patientenarmbändern: Kerndatensatz in Klarschrift aufdrucken

Beachte

Jede Unstimmigkeit sofort klären!

Vor jeder Maßnahme



Den Patienten sicher identifizieren

Wer? Verantwortliche Person, die eine Behandlungsmaßnahme durchführt

Wann? Unmittelbar vor jeder diagnostischen, therapeutischen und pflegerischen Maßnahme

Was? Feststellung der richtigen Patientenidentität

- Patienten wenn möglich aktiv ansprechen und Kerndaten zur Identität (Nachname, Vorname und Geburtsdatum) erfragen
- Kerndatensatz mit der Patientenakte (und ggf. dem Patientenarmband) abgleichen
- Richtige Zuordnung von Patient und Behandlungsdokumentation prüfen

Richtigkeit der Behandlungsmaßnahme

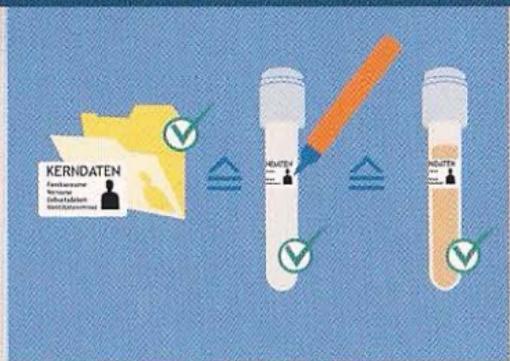
- prüfen
- und ggf. dokumentieren

Beachte

Patienten aus der Notaufnahme haben möglicherweise eine doppelte Fallnummer: prüfen und Unstimmigkeiten klären!

Patienten mit gleichen oder ähnlichen Namen werden leicht verwechselt: Identifizierungsmerkmale immer vollständig prüfen und Patienten ggf. in verschiedenen Krankenzimmern unterbringen!

Vor jeder Maßnahme



Beispiel Proben

Proben mit Identifizierungsmerkmalen kennzeichnen

Wer? Für die Probenentnahme verantwortliche Person

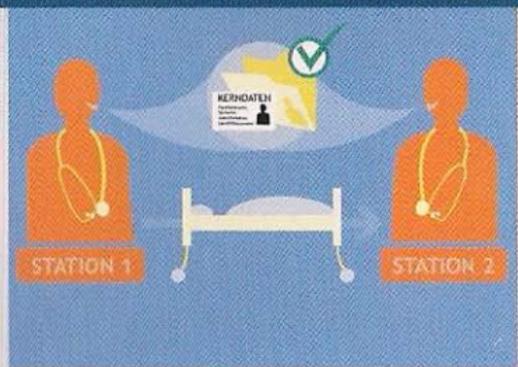
Wann? Unmittelbar vor Probenentnahme

Was? Eindeutige Kennzeichnung von Proben

- Jedes Probengefäß wird vor der Probenentnahme mit dem Kerndatensatz beschriftet
- Vor der Probenentnahme wird die Kennzeichnung des Probengefäßes mit der Patientenidentität abgeglichen

Vor jeder Maßnahme

Beispiel Verlegung und Transporte



Patienten bei Verlegungen und Transporten sicher identifizieren

Wer? Mitarbeiter der Einheit, die Patienten abgeben
Mitarbeiter der Einheit, die Patienten aufnehmen, und der Transportdienst

Wann? Bei der Patientenübergabe

Was? Identitätsprüfung im Beisein des Patienten

- Patienten wenn möglich aktiv ansprechen und Kerndaten zur Identität (Nachname, Vorname und Geburtsdatum) erfragen
- Kerndatensatz mit der Patientenakte (und ggf. dem Patientenarmband) abgleichen

Vor jeder Maßnahme

Beispiel Anforderungsscheine



Anforderungsscheine prüfen

Wer? Anforderungssteller (z.B. delegierender Arzt)
Adressat der Anforderungen

Wann? Bei Ausstellung der Anforderung und bei Erhalt der Anforderung

Was? Prüfung des Kerndatensatzes für jede Anforderung

- Der Kerndatensatz ist Grundlage jeder Anforderung
- Jede Anforderung hat einen eindeutigen Absender und einen eindeutigen Adressaten

Beachte

Unvollständige oder unleserliche Anforderungen werden an den Absender zurückgereicht (wenn Absender nicht ermittelbar ist: an den verantwortlichen Arzt)

Vor jeder Maßnahme



Beispiel Befunde

Befunde zuordnen

Wer? Im Behandlungsprozess verantwortliche Person

Wann? Unmittelbar nach Erhalt des Befundes

Was? Prüfung der Patientenidentität für jeden Befund

- Der Kerndatensatz auf dem Befund wird mit dem Anforderungsschein und der Patientenakte abgeglichen

Beachte

Unvollständige und/oder unleserliche Befunde werden zur Überprüfung und abschließenden Klärung an die Stelle zurückgereicht, die den Befund ausgestellt hat. Vor Abschluss einer eindeutigen Klärung wird der Befund keinem Patienten zugeordnet.

Immer



Goldene Regeln für eine sichere Kommunikation

Kommunikation ist Dialog

- Tragen Sie mit Ihrem Beispiel dazu bei, dass sich alle Mitarbeiter über die Grenzen von Berufsgruppen und Hierarchie-Ebenen hinweg austauschen und verstehen
- Unterstützen Sie Ihre Kollegen und geben Sie alle Informationen vollständig weiter
- Ermuntern Sie Ihre Patienten, nachzufragen

Kommunikation braucht aktives Handeln

- Fragen Sie nach, wenn Sie Informationen benötigen
- Sprechen Sie Ihre Patienten aktiv an
- Hören Sie Ihren Patienten aktiv zu

Zweifel äußern

- Behalten Sie Zweifel nicht für sich, sondern sprechen Sie sie offen aus
- Verabreden Sie mit Ihren Kollegen, wie man in Zweifelsfällen „Stopp“ sagt, um Unklarheiten zu beseitigen
- Motivieren Sie auch Ihre Patienten, sich in Zweifelsfällen zu Wort zu melden
- Informieren Sie sich rechtzeitig, wo Sie in kritischen Situationen wichtige Informationen erhalten

Regeln und Tipps

- Vereinbaren Sie Kommunikationsstandards für Standardsituationen (z.B. Visite, Übergabe)
- Geben Sie Ihren Patienten und Ihren Kollegen ausreichend Gelegenheit, mit Ihnen in Kontakt zu treten
- Wiederholen Sie bei Telefongesprächen alle wichtigen Informationen, die Sie erhalten
- Vermeiden Sie Abkürzungen: nicht jeder versteht unter einer Abkürzung das Gleiche
- Etablieren Sie den Kerndatensatz zur sicheren Patientenidentifikation vollständig. Fragen Sie ihn immer vollständig ab, lassen Sie keine Angaben weg